

Von Schlafstörungen und Stress

■ **Betrifft: Berichterstattung über die Windkraft in Lichtenau in der NW.**

Unsere Familie lebt gerne und bewusst „auf dem Dorf“ nahe Lichtenau. Wir fühlen uns wohl in der Dorfgemeinschaft und unsere Kinder genießen das Leben auf dem Land. Dafür nehmen wir gerne die zahlreichen Unannehmlichkeiten wie schlechte Infrastruktur, mangelnde Anbindung an den ÖPNV und fehlende Freizeitangebote in Kauf.

Dass das Landleben nichts mit Idylle à la „Landlust“ & Co. zu tun hat, ist uns allen bewusst. Dass unser Umfeld sich in den nächsten Jahren allerdings so drastisch ändern soll, macht uns fassungslos. Über die Windkraftdebatte in Lichtenau ist schon viel gesagt und geschrieben worden.

Aber es ist immer noch nicht allen Betroffenen bewusst, was das für das Leben jedes einzelnen bedeutet: Die bedrückende Verschandelung der Landschaft ist bei Weitem das geringste Problem.

Allerdings sollte sich jeder Einwohner und vor allem jeder Entscheidungsträger in Lichtenau die Sachlage einmal mit eigenen Augen ansehen – anhand der Pläne zu bestehenden und geplanten Anlagen und besonders durch Besichtigung einer solchen Anlage in Originalgröße (zum Beispiel auf dem Weg zwischen Schwaney und Altenbeken).

Insbesondere Grundsteinheim liegt künftig im Zentrum einer großen Industrieanlage. Von den Belastungen während der Bautätigkeit einmal ganz zu schweigen. Für das Fundament eines einzigen Windrads sind circa 420 Beton-Transportfahrten notwendig – und noch mal so viele für den Abtransport des Aushubs. Wesentlich schlimmer wiegen jedoch die Gesundheitsgefahren für alle Menschen und Tiere in der Umgebung. Wer sich bisher noch nicht mit dem Thema Infraschall beschäftigt hat, sollte es schleunigst tun. Wer für sich meint, dass er außerhalb der Sichtweite der WKAs im Tal wohnt und damit in Sicherheit sei, der täuscht sich gewaltig. Schutz vor Infraschall gibt es nicht (nur die entsprechende Entfernung). Er wird durch den Erdboden weitergeleitet und verstärkt sich insbesondere in geschlossenen Räumen.

Das Robert Koch Institut warnt vor Auswirkungen wie zum Beispiel Schlafstörungen, chronischem Stress, mangelnder Konzentrationsfähigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen,

Depressionen, und dergleichen. Auf europäischer Ebene wird sogar vor den Gefahren von Fehl- oder Frühgeburten gewarnt. Bei Tieren kam es in der Nähe zu WKAs zu einer massiven Häufung von Totgeburten. Größere Tiere zeigen Wesensveränderungen (Aggressivität).

Zu einer so erheblichen Ansammlung von WKAs um ein Wohngebiet gibt es noch keine einzige Gesundheitsstudie. Wir alle werden also ungefragt an einem Experiment teilnehmen, bei dem es dann auch mal die Gesundheit kosten kann. Aber es ist ja für den guten Zweck. Wer davon die Nase voll hat und aus dieser „Versuchsanordnung“ fliehen möchte, stößt gleich auf das nächste Problem: Lt. VDM (Verband Deutscher Makler) sinkt der Immobilienwert in der Nähe einer WKA um 20 bis 50 Prozent. Aber auch nur dann, wenn sich überhaupt noch ein Käufer findet.

Mal ehrlich: würde man selber ein Haus kaufen, das von WKAs umzingelt ist? Selbst für die, die bleiben, kann dieser Punkt problematisch werden. Ist das Haus finanziert, gibt es Probleme bei der Anschlussfinanzierung oder bei der Beleihung mit dem Haus als Sicherheit. Hier wird jeder Einwohner um einen erheblichen Teil seines Eigentums gebracht – ob Befürworter, Gegner oder irgendwas dazwischen.

Wenn schon unsere Gesundheit und unsere Lebensqualität aufs Spiel gesetzt wird, erwarten wir zumindest, dass von den Verantwortlichen entsprechend vorgesorgt wird. Jeder Bürger Lichtenaus muss vorab die Garantie einer finanziellen Entschädigung bekommen, wenn es durch die WKAs zu Wertverlusten kommt. Wer das sinkende Schiff verlassen möchte, sollte dies auch tun können, ohne die Existenzgrundlage zu verlieren.

Josef Hartmann wurde mit der Hoffnung ins Amt gewählt, endlich einen Bürgermeister zu haben, dem die Menschen in Lichtenau und seinen Dörfern wichtig sind. Herr Hartmann, bitte nehmen Sie sich die Zeit, sich in die Problematik fachlich und neutral einzuarbeiten – den Menschen zuliebe. Sie – und alle Entscheidungsträger – sind herzlich eingeladen, sich mal in das ein oder andere Grundsteinheimer Wohnzimmer zu setzen und sich an den dortigen Fenstern die Flächennutzungspläne noch einmal anzusehen.

Peter und Sandra Freitag
33165 Lichtenau